



Film-Fundus platzt aus allen Nähten



Die Geschäftsführerin der Theaterkunst GmbH, Susanne Franke, zeigt eine Bluse – und damit nur eins von über sieben Millionen Kostümteilen des Berliner Fundus FOTOS: DDP

■ *Von Anja Richter*

Seidene Unterhosen aus den zwanziger Jahren und Uniformen des ersten Weltkriegs sind auf der Fashion Week derzeit nicht zu sehen. In der Eisenbahnstraße in Wilmersdorf schon: Über sieben Millionen Kostümteile befinden sich im Fundus der Theaterkunst GmbH in Berlin. Damit ist der Kostümausstatter für Film und Fernsehen, Theater und Werbung der Größte seiner Art in ganz Deutschland – seit 101 Jahren.

Vor allem dem Deutschen Filmförderfonds sowie der gewachsenen Anzahl an TV-Produktionen der deutschen Fernsehanstalten

verdankt das Unternehmen seinen erhöhten Umsatz im letzten Geschäftsjahr. Nun ist eine Erweiterung des Berliner Hauptstandortes auf 1000 Quadratmeter geplant: „Wir sind nach der Investition von 500 000 Euro in den Kostümbestand an die Kapazitätsgrenzen gestoßen“, sagt Susanne Franke, Geschäftsführerin. Noch 2008 sollen neue Arbeits- und Lagerräume angemietet werden. Schließlich brauchen wallende Mini- und Maxikleider aus der Hippie-Ära sowie schrille Abend- und Cocktailkleider aus den neunziger Jahren viel Platz.

Das Angebot an Kostümen aus den verschiedenen Epochen und

Jahrzehnten ist beeindruckend: An Stangen hängen etliche Kleider, Röcke, Hosen, Blusen, Hemden und Mäntel in den verschiedensten Variationen, in sämtlichen Farben und Formen, vom bunt-gemusterten Parka bis zum klassisch-strengen Nadelstreifen-Etuikleid.

Auch die Regale und Schubladen sind bis zum Rand gefüllt: (Mode-)Schmuck in Silber und Gold, matt und glänzend, mit echten und falschen Diamanten sowie Hüte, Taschen, Gürtel und Schals lassen keine Wünsche offen. Kein Wunder also, dass sich die Liste der Kunden wie das „Who is Who“ der Unterhaltungsindustrie liest:

Deutsche Schauspielgrößen wie Iris Berben, Sebastian Koch und Maria Furtwängler bekamen ihre Filmgarderobe ebenso auf den Leib geschneidert wie die Hollywood-Stars Adrien Brody und Mila Jovovich. Zuletzt statteten die 38 Berliner Mitarbeiter Tom Cruises Kinofilm „Valkyrie“ mit fast 3000 Kostümen aus, darunter 110 Uniformen. Sie seien durch den Trend zur Verfilmung von historischen Ereignissen wie „Troja“ oder „Dresden“ besonders begehrt, erzählt Susanne Franke: „Die Uniform für Tom Cruise hat sein Privatschneider genäht – wir haben hier in Berlin nur die Knopflöcher gefertigt“.